

**W  
BI**

**Realisierungswettbewerb**

**Neubau und Neuordnung der  
Luisenschule in Bielefeld**

**Preisgericht am 08.11.2023  
Ergebnisdokumentation**



**1. Preis**



**Wächter + Wächter Architekten BDA PartmbB, Darmstadt  
mit TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur, München**

**Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 08.11.2023**

**Ort der Preisgerichtssitzung** Forum / Turnhalle, Luisenschule , Paulusstraße 9, 33602 Bielefeld

Das Preisgericht tritt um 09:35 Uhr zusammen. Herr Krüger begrüßt als Vertreter des Auslobers die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren und führt in den Anlass und die Hintergründe dieses Architektenwettbewerbs ein.

**Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit des Preisgerichts** Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

- Stimmberechtigtes Preisgericht**
- 1.-3. SachpreisrichterInnen
1. Gudrun Henneke, 1. stellv. Bezirksbürgermeisterin Stadtbezirk Mitte
  2. Dr. Udo Witthaus, Beigeordneter Schule / Bürger / Kultur  
*(anwesend bis 12:30 Uhr, anwesend ab 14:20 Uhr)*
  3. Frank Otterbach, Abteilungsleitung Immobilienservice (ISB), Innenarchitekt
- 4.-7. FachpreisrichterInnen
4. Barbara Pampe, Architektin, Montag Stiftung, Bonn
  5. Prof. Gernot Schulz, Architekt, Köln
  6. Prof. Volker Staab, Architekt, Berlin
  7. Susanne Weihrauch, Landschaftsarchitektin, Solingen
- Stellvertretendes Preisgericht**
- 8.-9. SachpreisrichterInnen
8. Susanne Beckmann, Amt für Schule  
*(vorübergehende Stimmberechtigung von 12:30 Uhr bis 14:20 Uhr)*
  9. Arne Krüger, Immobilienservicebetrieb (ISB), Architekt
10. Fachpreisrichterin
10. Sielke Schwager, Architektin, Münster
- Sachverständige BeraterInnen**  
(ohne Stimmrecht)
11. Sven Pachur, Schulleiter Luisenschule
  12. Maik Paulini, stellv. Schulleiter Luisenschule
  13. Björn Wehmeier, Bauamt (stellvertretend für Sven Dodenhoff)
  14. Gabriele Moritz, Umweltamt  
*(anwesend bis 11:35 Uhr, anwesend ab 12:50 Uhr)*
  15. Moritz Bannert, Umweltamt
  16. Heide Wißmann-Wahsner, Umweltbetrieb
  17. Ulrike Mößinger, Immobilienservicebetrieb (ISB), Architektin
  18. Oliver Schöning, Amt für Schule
  19. Patrick Kühn, Amt für Verkehr, Abteilungsleitung  
*(anwesend bis 15:05 Uhr)*
  20. Frederik Suchla, Bezirksbürgermeister Stadtbezirk Mitte
- Vorprüfung**
21. Maria Chudzian, Stadtplanerin, M.Sc.,  
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld

22. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing.,  
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld
23. David Mysliwy, rotermund.ingenieure, Höxter
24. Kerstin Kellermeyer, Bauamt  
(stellvertretend für Barbara Sißmann)

- Gäste**
25. Silke Justen, Immobilienservicebetrieb (ISB), Architektin
  26. Oliver Rau, Immobilienservicebetrieb (ISB)

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

**Vorsitz und Protokollführung** Aus dem Kreis der FachpreisrichterInnen wird Herr Prof. Volker Staab, Architekt aus Berlin, einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Herr Prof. Staab bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein.

**Grundsatzberatung,  
Vorprüfbericht,  
Zulassung der  
Wettbewerbsarbeiten** Der Vorsitzende versichert dem Auslober, den TeilnehmerInnen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den TeilnehmerInnen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Frau Chudzian stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung. Ergänzt wird die Vorstellung durch die Ausführungen der Vorprüfungsergebnisse von Herrn Mysliwy (rotermund.ingenieure, Höxter) zum Thema der Lebenszykluskosten.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten TeilnehmerInnen sind 13 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Pa-

keten kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 29.08.2023 und der Modelle am 12.09.2023 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen TeilnehmerInnen erbracht. Bei der Arbeit 5001 wird eine nicht geforderte Skizze (Präsentationsplan 2) abgedeckt, bei der Arbeit 5006 werden drei nicht geforderte Skizzen (Präsentationsplan 2) abgehängt. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die VerfasserInnen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

**Informationsrundgang** Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian und Herrn Geppert wertfrei erläutert.

**Bewertung der Wettbewerbsarbeiten** Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

#### Städtebau / Architektur / Freianlagen

- Gestaltqualität / Architekturqualität / Freiraumqualität
- Einfügung in das Umfeld

#### Funktionalität

- Umsetzung des Raumprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Nutzungsqualität
- Barrierefreiheit
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

#### Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Erstellung und Folgekosten
- Berücksichtigung der Aspekte für die BNB-Zertifizierung „Silber“
- Energieeffizienz

Neben diesen Beurteilungskriterien werden weitere konkrete Punkte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Entwurfsqualität hinsichtlich Berücksichtigung bzw. Nicht-Berücksichtigung des Gebäudes 95 am Standort 2 Josefstraße bzgl. der Abbildung des geforderten Raumprogrammes
- Barrierefreiheit am Standort 1 Paulusstraße
- Entwurfsqualität hinsichtlich der Nutzung des Dachgeschosses am Standort 1 Paulusstraße

(Mittagspause 12:30 – 13:00 Uhr)

**Erster Wertungsrundgang** Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 3 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Tarnzahl	5002	5004	5011
----------	------	------	------

Ein Rückholantrag wird nicht gestellt.

**Zweiter Wertungsrundgang** Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 10 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 6 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	5003 (2:5)	5005 (2:5)	5007 (E)
	5009 (E)	5010 (2:5)	5012 (E)

Ein Rückholantrag wird nicht gestellt.

**Engere Wahl** Die 4 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	5001	5006	5008	5013
----------	------	------	------	------

Die schriftlichen Beurteilungen der engeren Wahl „Neubau und Neuordnung der Luisenschule in Bielefeld“ werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben (s. Anhang).

**Rangfolge und Zuerkennung der Preise** Anschließend wird über die Rangfolge der 4 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	5013 (E)
2. Rang	5006 (6:1)
3. Rang	5008 (E)
4. Rang	5001 (6:1)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	5013	(E)
2. Preis	5006	(6:1)
3. Preis	5008	(6:1)
4. Preis	5001	(5:2)

Für Preise und Anerkennungen stellt der Auslober gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 237.000,00 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung.

Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	78.000,00 €
2. Preis	51.000,00 €
3. Preis	36.000,00 €
4. Preis	24.000,00 €
Anerkennungen	48.000,00 € (z.B. 2 x 24.000,00 €)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preissumme umzuverteilen und wie folgt zu verteilen:

1. Preis	5013	95.000,00 €
2. Preis	5006	71.000,00 €
3. Preis	5008	47.000,00 €
4. Preis	5001	24.000,00 €

**Empfehlung des Preisgerichtes** Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die VerfasserInnen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung sowie der genannten Überarbeitungshinweise mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

**Abschluss des Preisgerichts** Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der VerfasserInnenenerklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens und des Preisgerichts.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an den Auslober zurück. Herr Krüger bedankt sich im Namen des Auslobers bei Herrn Prof. Staab für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 17:30 Uhr.

Bielefeld, den 08.11.2023

Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

### **Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten**

Im Foyer des Technischen Rathauses,  
August-Bebel-Straße 92, 33602 Bielefeld

Ausstellungseröffnung / Preisübergabe  
am 28.11.2023 um 14:00 Uhr

Dauer der Ausstellung bis zum 12.12.2023

### **Anlass und Zweck des Wettbewerbs**

(Auszug aus der Auslobung)

"Die Stadt Bielefeld beabsichtigt den Neubau und die Neuordnung der vierzügigen Realschule Luisenschule. Die Luisenschule ist bereits heute auf zwei Standorte verteilt: Standort 1 Paulusstraße und Standort 2 Josefstraße.

Zukünftig soll die Schülerschaft der Luisenschule asymmetrisch geteilt werden. Die Jahrgänge 9+10 sollen am Standort Paulusstraße beschult werden, die Jahrgänge 5-8 auf dem Schulgelände Josefstraße. Der Standort Josefstraße soll einen zentralen Neubau erhalten, in dem das Raumprogramm für die Jahrgänge 5-8 der Luisenschule sowie OGS-Teilflächen der benachbarten Grundschule Josef und Flächen für eine Quartiersnutzung untergebracht werden sollen.

Die Bestandsgebäude 10, 30+40, 50+51 sind dafür zu überplanen und sukzessive abzurechen, das Gebäude 95 bleibt erhalten und bedarf einer Neuordnungsplanung. Die Freianlagen am Standort 2 sind neu zu planen. Der Standort Paulusstraße soll in seinem baulichen Bestand erhalten bleiben, die räumliche Aufteilung des Gebäudes ist zur Anpassung an die veränderten Ansprüche neu zu ordnen. Die Freianlagen des Standortes 1 sind ausdrücklich nicht Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe.

Der Auslober beabsichtigt die BNB-Zertifizierung „Silber“ für den Schulneubau am Schulstandort 2 (Josefstraße)."

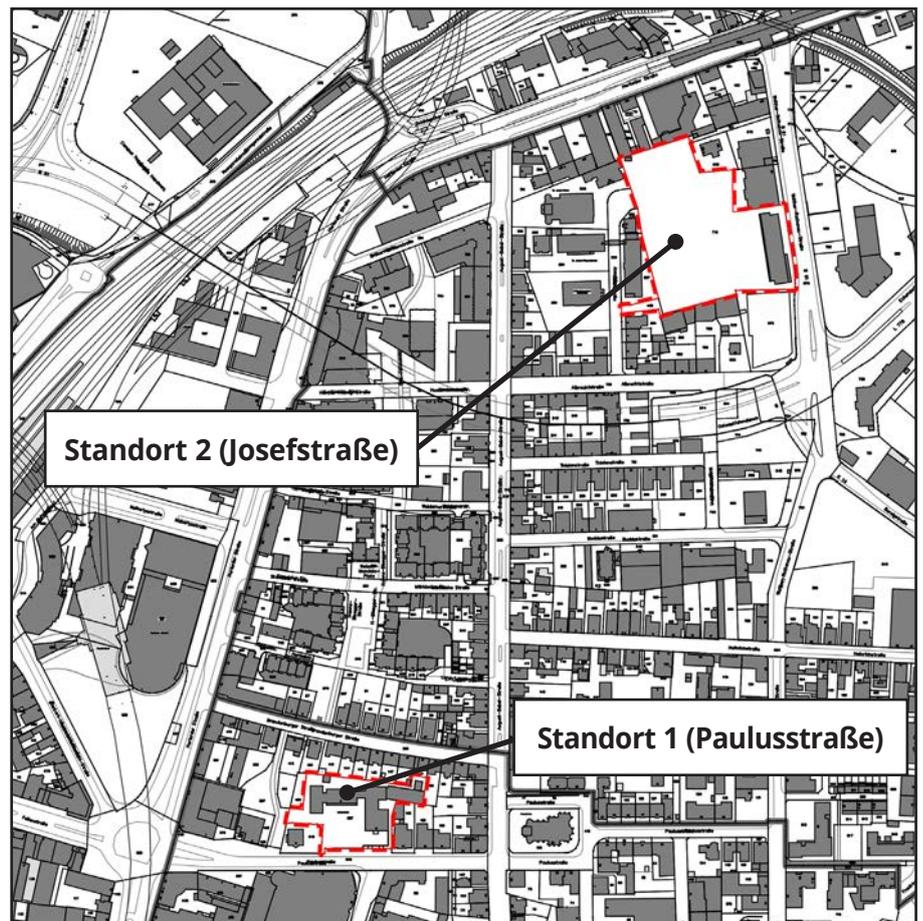


Abb. Wettbewerbsgebiet  
Luisenschule in Bielefeld  
(Quelle: ISB Stadt Bielefeld 2022,  
bearbeitet)

## 1. Preis – 5013

### **Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB, Darmstadt**

Felix Waechter, Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Architekt BDA

Sibylle Waechter, Dipl.-Ing. Architektin BDA

mit

### **TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur, München**

Peter Wich, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

#### **Mitarbeit:**

Waechter + Waechter Architekten:  
Patrick Schürmann, M.Sc. Architekt  
Maja Laubach, M.Sc. Architektur  
Rongjun Zhou, M.Sc. Architektur  
Inka Helene Röder,  
B.Sc. Architektur

TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur:  
Eva Greimel,  
B.Eng. Landschaftsarchitektur  
Kateryna Maksimantseva,  
M.Sc. Architektur  
Marion Schiffer,  
B.Eng. Landschaftsarchitektur

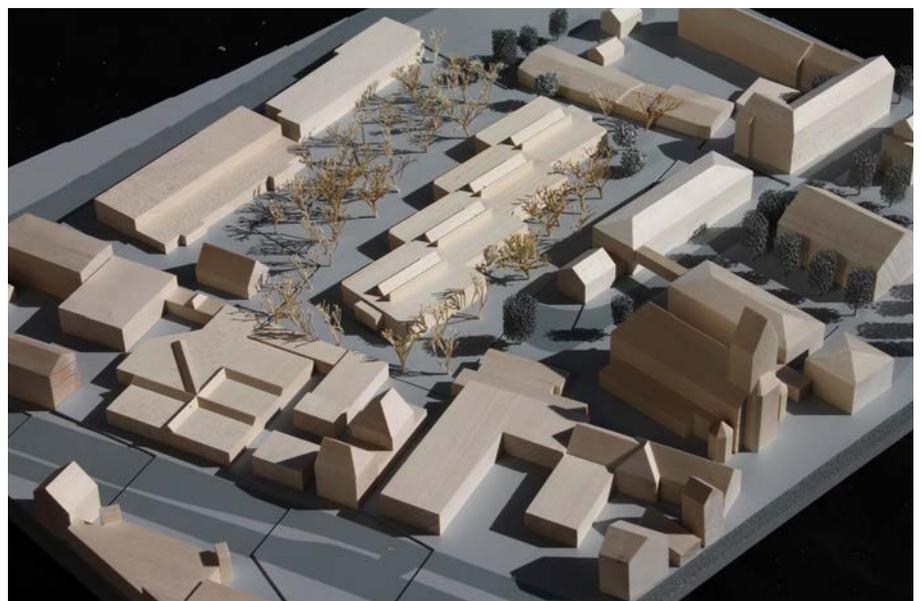
#### **Mitwirkende extern:**

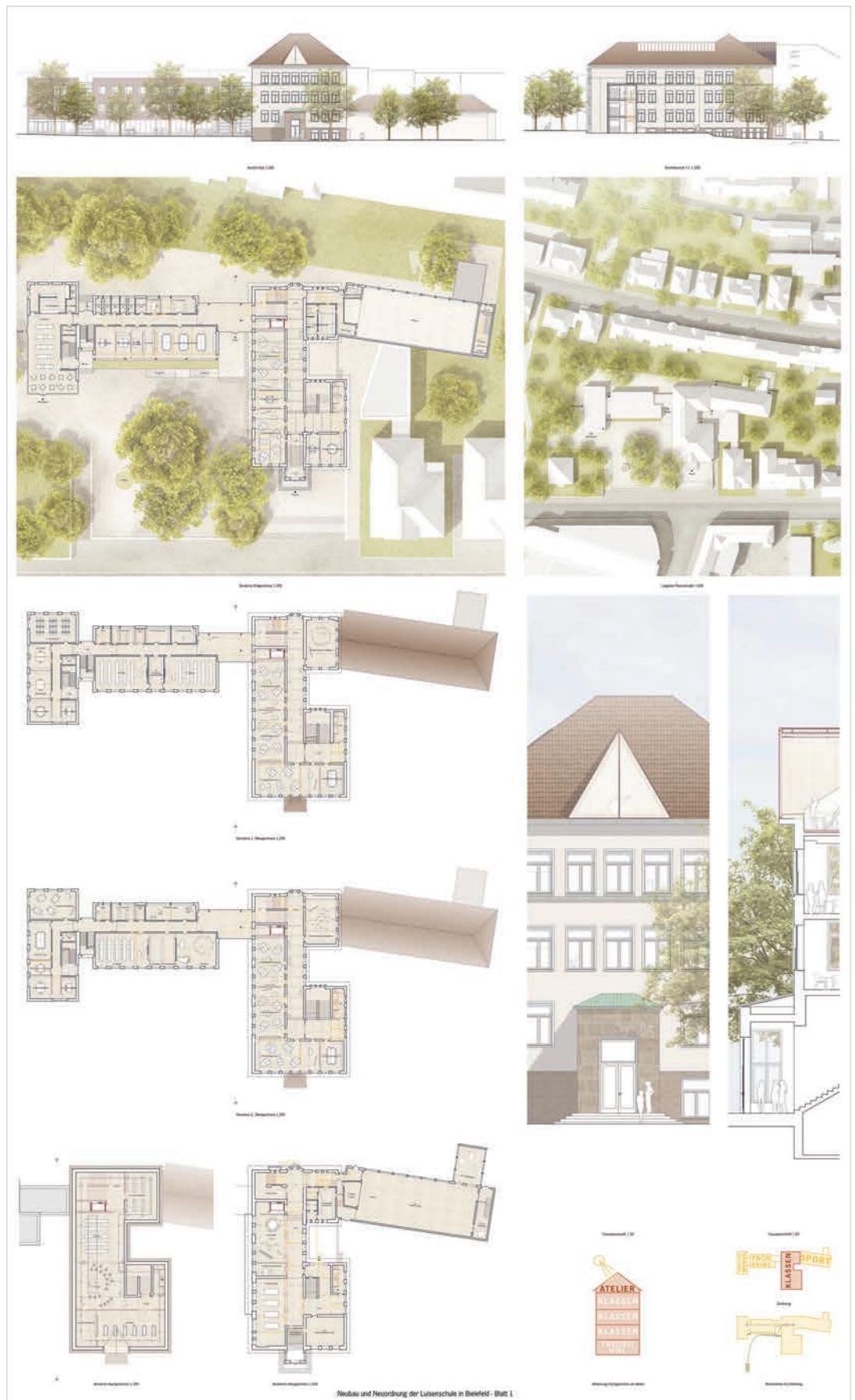
gbm modellbau gmbh,  
Darmstadt  
PONNIE Images, Aachen

#### **FachplanerInnen:**

Tragwerksplanung  
mkp – merz kley partner,  
Dornbirn, Konrad Merz

*Bildquelle: Drees & Huesmann  
Stadtplaner PartGmbB 2023*





Bildquelle: Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB mit  
TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur 2023



Bildquelle: Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB mit  
TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur 2023



Bildquelle: Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB mit  
TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur 2023

# 1. Preis – 5013

## Beurteilung durch das Preisgericht

### Standort Paulusstraße

Mit gezielten Eingriffen in den Bestand gelingt eine logische und funktionale Neuordnung der Bereiche für die Jahrgangsstufen 9 und 10. Geschickt werden dazu bisher ungenutzte Potentiale des Tiefgeschosses und des Dachgeschosses genutzt, um den Bestandsräumen eine neue erfrischende Großzügigkeit zu geben. Der Altbau beherbergt auch in Zukunft identitätsstiftend die Unterrichtsbereiche und ermöglicht auch für den Altbau die Clusterbildung. Das Vorziehen der Fassade des Mittelbaus im Erdgeschoss auf die Flucht der aufgehenden Geschosse öffnet und weitet und schafft Platz für eine richtige eingangsnaher Verortung der Lehrer- und Leitungsbereiche. Die richtige Positionierung eines neuen Aufzugs erschließt alle Bereiche barrierefrei. Die Aktivierung des Dachgeschosses ermöglicht angenehme kleine zeitgenössische Architekturgesten über Dreiecksgaube und Atelierfenster.

Die Impulse für den Vorbereich versprechen ein erhebliches Qualitätssteigerungspotential für den Vor- und Außenbereich, insbesondere auch hier die Barrierefreiheit und Öffnung zum Quartier. Charmant und eine schöne Idee für die Nutzung des Vorbereichs der Schule auch außerhalb der Schulzeiten ist die Verortung des Kiosks auf dem Vorplatz.

### Standort Josefstraße

Dem Geländeverlauf folgend reihen sich vier Holzbau-Pavillons geschickt versetzt zueinander von Nord nach Süd und schaffen zwischen sich selbst und den Bestandsbauten Sporthalle und Gebäude 95 einen überaus großzügigen und stark begrünten Pausenhof.

Den Rhythmus der Staffelung geben die Clusterbereiche der Obergeschosse vor, die wie eine Schulkarriere gereiht eine Balance zwischen Trennen und Verbinden schaffen und so den Charakter des gemeinsamen Lebens und Lernens an der Luisenschule abbilden. Jeweils an den Nahtstellen der Cluster sind kleine verbindende Entrées und angenehm dimensionierte Teamstationen verortet. Die jeweiligen Lufträume der Clustermitten schaffen Blickverbindungen in das Erdgeschoss, welches als Wegraum angelegt alle kommunikativen Bereiche des Raumprogramms aufnimmt und miteinander verbindet und so große Nutzungssynergien ermöglicht. Gerade die Blickverbindungen über die Lufträume in das Obergeschoss und die Dachlaternen schaffen die notwendige Orientierung, die notwendig ist, um die typologiegeschulte Aufsplittung der vertikalen Erschließung auszugleichen.

Die Möglichkeit die erdgeschossigen Bereiche wie die Mensen, das Musikforum oder den Freizeitbereich separat und einzeln von außen zu erschließen öffnet begrüßenswertes Potential für das Quartier und die Stadtteilentwicklung.

Bei aller evtl. Herausforderung aus den Themen Brandschutz durch die Geschossverbindung und Entwässerung der Dachflächen über die Dachlaternen sind diese Details Qualitätsträger des Gesamtentwurfs. Die Aufwände hierfür werden jedoch über eine hohe Kompaktheit, die aufgrund der Zweigeschossigkeit geringe Gebäudeklasse und die konsequent serielle Holzbaudisziplin ausgeglichen. Die fest installierten Brise-Soleils der Fassaden sind nicht nur charakter- und adressbildend für das neue Schulgebäude sondern stellen gleichzeitig eine sehr wirtschaftliche Art der Beschattung, die ohne bewegliche und technische Elemente auskommt, dar.

Die Potentiale des Gebäudes 95 werden als Fachhaus für die Naturwissenschaften sowie die Bereiche Werken, Technik und Kunst optimal genutzt und stärken gemeinsam mit der Sporthalle und dem Neubau den Campusgedanken des Gesamtentwurfs.

Plausibel wird eine Baufolge von Bauabschnitten aufgezeigt, die gemeinsam mit den Möglichkeiten der Vorfertigung im seriellen Holzbau eine hohe Wirtschaftlichkeit des Erstellens ohne Interimsnotwendigkeiten verspricht.

Die Arbeit stellt eine in allen Bereichen mit großer Sensibilität für Ort und Aufgabe entwickelte Lösung dar, was nicht zuletzt auch durch die Feinheit der zeichnerischen Darstellungen zum Ausdruck gebracht wird.

#### Freiräume und Außenanlagen

Der Entwurf 5013 stellt einen sehr behutsamen Umgang von Architektur und Freiraum dar.

Der Verlauf der Topografie wird fließend zwischen Außenraum und Gebäude Kubaturen aufgegriffen und mit Eingriffen in Form von Stufenanlagen und Rampen bearbeitet. Die Topografie wird entsprechend des Gefälles im Verlauf gen Osten verschleppt und ausgebildet.

Eine direkte Wegeverbindung von Norden hin ist erstrebenswert, jedoch im Entwurf nicht ersichtlich.

Auch die bisher geplante Anbindung an die Sporthalle erscheint derzeit nicht optimal gelöst und wird kritisch bewertet.

Die Lage der Gebäude bietet die Möglichkeit eine große zusammenhängende Schulhoffläche auszubilden, die mit viel Grün inszeniert und bespielt werden kann. Auch die Anbindung des Bestandsgebäudes gelingt und wird durch entsprechend beispielbare Räume der Außenräume aufgegriffen.

Die im Süden angesiedelten PKW- und Fahrradstellplätze schaffen eine gezielte Entzerrung des fußläufigen zum motorisierten Verkehr, auch wenn sie in Ihrer Anzahl nicht ausreichend dargestellt werden. Über einen Nebeneingang ist die Schule aber dennoch auf kurzem Wege zu erreichen.

Die Arbeit 5013 stellt einen sehr tief ausgearbeiteten und überzeugenden Beitrag dar und ist mit seiner Ausformulierung von bewusst freigehaltenen, offenen Flächen und von Grün geprägten Bereichen in Zusammenhang mit der fließenden Architektur sehr überzeugend.

#### Wirtschaftlichkeit

Der Entwurf weist geringe absolute und flächenspezifische Kosten auf. Die Ausführung als Holz-Skelettbau ist hinsichtlich der Instandhaltungs- und Sanierungskosten kostensenkend zu sehen. Dies spiegelt sich auch in den vergleichsweise geringen Baukosten wieder. Die Reinigung des Glasdaches sowie die langen Versorgungswege sind als besondere Aufwände zu werten. Weitere Auffälligkeiten sind nicht zu identifizieren.

## 2. Preis – 5006

### **NAK Architekten GmbH, Berlin**

Arthur Numrich, Dipl.-Ing. Architekt  
Timo Klumpp, Dipl.-Ing. (FH) Architekt  
Grant Kelly, B.E.S. M.Arch

mit

### **ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin**

Tobias Micke, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

#### **Mitarbeit:**

NAK Architekten GmbH:  
Michael Filser  
Max Reiser

St raum a.:  
Mathias Werner  
Julius Jaroschinsky

#### **Mitwirkende extern:**

Davide Abbonacci, Visualisierung

#### **FachplanerInnen:**

Tragwerksplanung  
PICHLER Ingenieure GmbH,  
Berlin



*Bildquelle: Drees & Huesmann  
Stadtplaner PartGmbH 2023*



Bildquelle: NAK Architekten GmbH mit  
ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH 2023



Bildquelle: NAK Architekten GmbH mit  
ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH 2023



## 2. Preis – 5006

### Beurteilung durch das Preisgericht

#### Standort Paulusstraße

Der Vorschlag besticht durch präzise gesetzte Eingriffe in die bestehende Struktur des Bestandsbaus. Durch die Anordnung der Cluster der Jahrgänge 9 und 10 in jeweils einer Etage des Neubaus, sowie mit der Verwaltung im Erdgeschoss des Altbaus mit den darüberliegenden Fachklassen, wird eine klare überzeugende Organisation des Schulgebäudes erreicht. Durch die Positionierung des Aufzugs an der Schnittstelle zwischen Alt- und Neubau wird auf einfache Weise eine komplette Barrierefreiheit der Schule erreicht.

#### Standort Josefstraße

Ein kompakter, auf den ersten Blick einfacher, rechteckiger Baukörper schafft auf den zweiten Blick eine erstaunlich sinnfällige räumliche Einbindung in den Bestand, mit einer klaren Adressbildung im Norden und sinnfälligen Freiräumen mit der Mensa im Süden. Alle öffentlichen Nutzungen sind in einem offenen zusammenhängenden Erdgeschoss organisiert. Durch die Ausnutzung der Topografie werden die erdgeschossigen Nutzungen mit ihren unterschiedlichen Anforderungen an die Raumhöhen geschickt entwickelt. So werden die Verwaltungsbereiche im niedrigeren Eingangsbereich verortet, während Mensa und Mehrzwecksäle im höheren südlichen Gebäudeteil untergebracht sind. Mittels zwei parallel verlaufender Magistralen, die durch zwei Lichthöfe und eine Sequenz an Rampen räumlich rhythmisiert werden, wird eine einfache und übersichtliche Erschließung des neuen Schulhauses erreicht. Im Obergeschoss wird mit den vorgeschlagenen Sheddächern, die bezogen auf ihre konstruktiven und wirtschaftlichen Auswirkungen diskutiert werden, eine offene Werkstattlandschaft entwickelt, in der auf einem Geschoss alle Jahrgangcluster untergebracht sind. Inwieweit diese offene Organisation den räumlichen Anforderungen der Clusterschule entspricht, wird diskutiert. Das Potential, das dieses offene konstruktive System auch für sich verändernde pädagogische Konzepte bietet, wird aber durchaus gewürdigt. Durch die sparsame Organisation der zwei inneren Erschließungen wird ein umlaufender Fluchtbalkon erforderlich, dessen Tauglichkeit im Schulalltag hinterfragt wird.

Nicht ganz überzeugen kann die Anbindung an das Bestandsgebäude 95, in dem sinnfälligerweise die Bereiche der Naturwissenschaften und des Kreativ-Bereiches organisiert sind.

Insgesamt stellt die Arbeit einen interessanten Beitrag bei der Frage nach den räumlichen Qualitäten heutigen Schulbaus dar.

#### Freiräume und Außenanlagen

Das Konzept des einzelnen und sehr zentral gelegenen Baukörpers wird von einem umfließenden Außenraum bespielt. Die Rundlaufbahn bildet einen Ring um das Gebäude und die im Norden, Westen und Süden angeordneten Grünflächen bilden einen sanften Übergang zur umgebenden Bebauung.

Die Adressbildung im Norden des Plangebietes wird als Ort der Ankunft herausgearbeitet und stellt einen positiv zu bewertenden Auftakt zum Gebäude dar. Die dort angeordnete Stellplatzanlage für PKW

und die angrenzende überdachte Abstellmöglichkeit für Fahrräder sind treffend verortet und legen dem Ort klar gegliederte Nutzungen zu Grunde.

Die zentrale und zusammenhängende Schulhoffläche entspringt im Osten des Plangebietes und bedient sich gen Süden hin verschiedener Arten der Bespielbarkeit. Der Außenraum kann in diesem Bereich sehr individuell genutzt werden und gibt wenige Vorgaben hinsichtlich möglicher Nutzungen vor.

Die Anlieferung für die Mensa wird hinsichtlich der dorthin führenden Wege als schwierig erachtet.

In Summe stellt dieser Entwurf bezugnehmend auf die Freianlagen einen gelungenen Beitrag dar, der mit einer Offenheit eine Leichtigkeit im Raum erzeugt, die im Innen und Außen erlebbar ist jedoch hinsichtlich seiner Anbindung partiell Schwächen aufweist.

#### Wirtschaftlichkeit

Der Entwurf ist hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit sehr positiv einzuschätzen. Bezüglich der verbauten Anlagentechnik ist der Entwurf positiv und nachhaltig zu bewerten. Vor allem der Einsatz von Wärmepumpen und einem hybriden Lüftungssystem ist kostensenkend anzusehen. Die kleine Brutto-Grundfläche (BGF) und die geringe Hüllfläche verbessern die Wirtschaftlichkeit zusätzlich. Die Balkone und vor allem das Sheddach sind kostentreibend zu werten.

### 3. Preis – 5008

**kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von Architekten mbH, Berlin**

Alexander Koblitz, Dipl.-Arch.

mit

**bbz Landschaftsarchitekten, Berlin**

Timo Herrmann, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

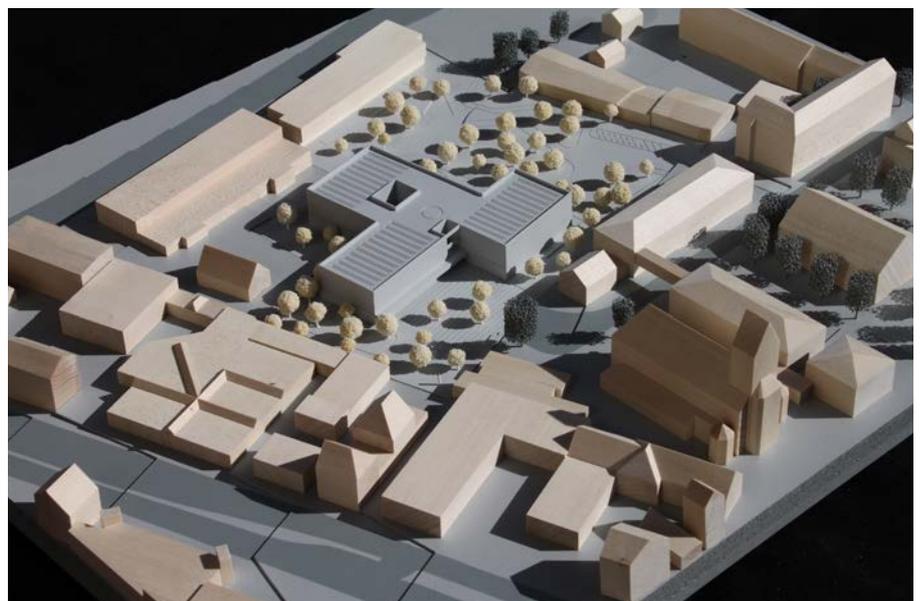
#### Mitarbeit:

kleyer.koblitz.letzel.freivogel:  
Philipp Posth, Dipl.-Ing. Architekt

bbz Landschaftsarchitekten:  
Luisa Richter  
Ellen Kallert  
Marc Leppin  
Laura Ofschanni

#### Mitwirkende extern:

Visualisierung  
THIRD, Berlin



*Bildquelle: Drees & Huesmann  
Stadtplaner PartGmbB 2023*





**Ziel des Bauwerks** ist es, ein neues Schulgebäude zu realisieren, das die Anforderungen an ein Schulhaus erfüllt und die Luisenschule als ein zentrales Element der Stadtentwicklung darstellt. Das Gebäude soll die Anforderungen an ein Schulhaus erfüllen und die Luisenschule als ein zentrales Element der Stadtentwicklung darstellt.

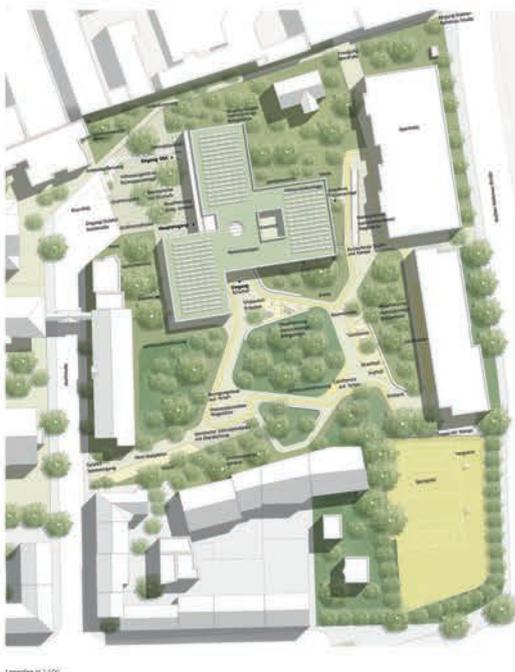
**Neue Organisation** Die neue Organisation der Luisenschule ist ein zentrales Element der Stadtentwicklung. Das Gebäude soll die Anforderungen an ein Schulhaus erfüllen und die Luisenschule als ein zentrales Element der Stadtentwicklung darstellt.

**Architektur** Die Architektur der Luisenschule ist ein zentrales Element der Stadtentwicklung. Das Gebäude soll die Anforderungen an ein Schulhaus erfüllen und die Luisenschule als ein zentrales Element der Stadtentwicklung darstellt.

**Standort** Der Standort der Luisenschule ist ein zentrales Element der Stadtentwicklung. Das Gebäude soll die Anforderungen an ein Schulhaus erfüllen und die Luisenschule als ein zentrales Element der Stadtentwicklung darstellt.

**Neue Organisation** Die neue Organisation der Luisenschule ist ein zentrales Element der Stadtentwicklung. Das Gebäude soll die Anforderungen an ein Schulhaus erfüllen und die Luisenschule als ein zentrales Element der Stadtentwicklung darstellt.

**Architektur** Die Architektur der Luisenschule ist ein zentrales Element der Stadtentwicklung. Das Gebäude soll die Anforderungen an ein Schulhaus erfüllen und die Luisenschule als ein zentrales Element der Stadtentwicklung darstellt.



Lageplan 1:500



Grundriss BG 1:200



Ausschnitt Hauptzugang 1 Quartiersplatz 1:200



Ausschnitt DB 1:200



### 3. Preis – 5008

#### Beurteilung durch das Preisgericht

##### Standort Paulusstraße

Standort Paulusstraße Durch die Einbringung von zwei Aufzügen wird die geforderte Barrierefreiheit grundsätzlich sichergestellt, jedoch ist die Barrierefreiheit zwischen den verschiedenen Gebäudebaukörpern in der Ebene hierdurch nicht gegeben. Andere Entwürfe zeigen, dass ein Aufzug ausreichend sein kann, so dass hier die Wirtschaftlichkeit von zwei Aufzügen inkl. Unterhaltung infrage gestellt wird.

Im Erdgeschoss sind im Gebäude die Differenzierungsräume und eine internationale Klasse untergebracht, im linken Gebäudeteil der Ganztag/Essen/Freizeit. Die Jahrgänge 9 und 10 werden als eigene Clusterlösungen in den Obergeschossen des Gebäudes 10 angeordnet.

Daran anschließend befinden sich im Zwischenbau jeweils die Fachräume, die dann in die Verwaltungsbereiche übergehen. Die Verwaltungsräume werden aufgeteilt und sowohl im 1. als auch im 2. Obergeschoss verortet. Aus schulischer Sicht ist diese Unterteilung, als auch die große Entfernung zwischen Verwaltung und Haupteingang, nicht gewünscht und wird als praxisuntauglich erachtet.

Die zeichnerische Differenzierung (Bestand/ Abbruch/ Neu) fehlt, so dass der eigentliche Eingriff in den Bestand nicht abschließend beurteilt werden kann.

##### Standort Josefstraße

Der dreiflügelige Baukörper wird im Norden des Grundstücks verortet und bildet eine eindeutige Adressbildung über die Ausbildung eines wohl proportionierten und definierten Quartiersplatzes zum Wendehammer an der Josefstraße. Die nördliche Anbindung an die Walter-Rathenau-Straße wird erhalten und bewusst an den Platz angebunden.

Der zentrale Eingang in das Gebäude erfolgt vom Quartiersplatz in das Forum, auch die Mensa orientiert sich zu diesem Platz, auf dem auch Außenplätze für die Cafeteria angeboten werden. Die OGS-Räume für die Grundschule werden ebenfalls über den Quartiersplatz erschlossen, kritisch ist hier die lange Wegeverbindung für die GrundschülerInnen anzumerken.

An das zentral im Gebäude positionierte Forum grenzen Musikraum und Mensa unmittelbar an. Die Planung lässt die Möglichkeit zu diese Räume zusammenzuschalten. Auch der Verwaltungstrakt wird direkt über das Forum erschlossen. Das Sekretariat liegt, wie von schulischer Seite bevorzugt, in direkter Nähe zum Haupteingang.

Der Zugang zum parkähnlichen zusammenhängenden Schulhof im Süden erfolgt ebenfalls über das zentrale Foyer.

Hierüber erfolgt auch die vertikale Haupteinschließung in die Obergeschosse. Die im Erdgeschoss mit Sitzstufen ausgebildete Treppe könnte hinsichtlich der zu erwartenden Schülermenge mehr Großzügigkeit vertragen.

Die Cluster der Jahrgänge erhalten in den Obergeschossen jeweils einen eigenen Flügel. Die Jahrgänge 5 und 6 werden im 1. Obergeschoss verortet und um die Fachräume Kreatives Gestalten ergänzt. Die

Jahrgänge 7 und 8 sind analog im 2. Obergeschoss untergebracht und um die Fachräume Wissenschaft ergänzt.

Die Cluster verfügen jeweils über eine kommunikative Mitte, an die aber nicht alle Unterrichtsräume gleichberechtigt andocken.

Um die Belichtung des Gebäudes im Zentrum sicherzustellen, wird ein Patio eingebracht, welcher aber im Zusammenspiel mit Treppe und vor allem dem eingestellten WC-Block nicht wirklich überzeugen kann.

Hervorzuheben ist, dass durch die kompakte Bauweise mit einer III-Geschossigkeit der Anteil an Versiegelung im Vergleich gering gehalten wurde und so auch eine große Schulhoffläche vorgeschlagen werden kann.

Das Gebäude 95 wurde von den VerfasserInnen nicht betrachtet.

Nicht nur aus schulischer Sicht ist der Entwurf ohne die interne Nutzung des Gebäudes 95 keine überzeugende Lösung, weil die inhaltliche Fassung des südlichen Schulhofes fehlt.

#### Freiräume und Außenanlagen

Das Konzept einer im Norden liegenden Bebauung schafft einen großen zusammenhängenden Raum für die Schulhoffläche im Süden des Plangebietes.

Der Eingang zur OGS und der Haupteingang zur Schule sind im Norden verortet und von PKW-Stellplätzen freigehalten. Diese befinden sich im Süden angeordnet. Der Vorplatz und daran angrenzende Haupteingang sind gefühlt nicht auf direktem Wege, sondern eher über einen Winkel zu erreichen und überzeugen nicht in Summe in der Ausformulierung.

Auch die Andienung der Mensa im südlichen Teil des Schulhofes scheint nicht optimal gelegen und schwierig zu erreichen.

Der Entwurf verfügt über eine große Anzahl Grünflächen, welche primär entlang der Gebäude angesiedelt werden und somit eine Trennung und räumliche Zäsur zu den nutzbaren Flächen des Schulhofs bilden. Eine Laufstrecke ist in freiem Verlauf über den gesamten Schulhofbereich angeordnet und kann drum herum entsprechend bespielt werden.

Die Zuwegung zur Sporthalle von Norden aus ist nicht gewünscht und stellt damit keine Bereicherung für den Entwurf dar.

In Summe punktet der Entwurf mit einer Vielzahl an Spielangeboten und Aufenthaltsbereichen, kann jedoch in der Ausarbeitung der Außenanlagen nicht so recht überzeugen. Auch ist die Vielzahl an vorgeschlagenen Oberflächenmaterialien eher irritierend als positiv zu bewerten.

#### Wirtschaftlichkeit

Der Entwurf weist geringe Lebenszykluskosten auf. Die Außenwände in Massivbauweise weisen eine lange Nutzungsdauer und geringe Pflegekosten auf. Der Holzanteil innerhalb der Fassade ist zudem relativ gering und kostensenkend zu werten. Weiterhin zeigt der Entwurf geringe Baukosten auf, welche im Nachgang zu geringen Sanierungskosten führen.

## 4. Preis – 5001

### **Hascher Jehle Design GmbH, Berlin**

Sebastian Jehle, Prof. Dipl.-Ing. Architekt

Thomas Kramps, Dipl.-Ing. Architekt

mit

### **POLA Landschaftsarchitekten, Berlin**

Jörg Michel, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

### **Mitarbeit:**

Hascher Jehle Design:

Maddalena Barbieri

Faezeh Nekouyan

Irene Alessandro

Fleur Keller

Aixin Yuan

POLA Landschaftsarchitekten:

Sara Perovic

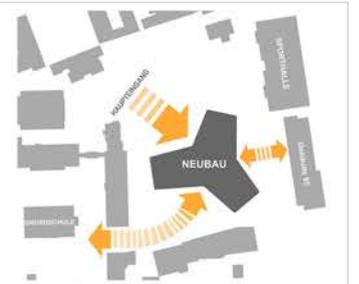


*Bildquelle: Drees & Huesmann  
Stadtplaner PartGmbH 2023*





Außenperspektive



Adressbildung - Öffnung und mehrfache Ausrichtung des Baukörpers



Lageplan 1:500



Schulcampus - identitätsstiftende Kubatur und verbindende Außenräume

Mit den Neudurchführungen der beiden Standorte an der Paulus- und der Joststraße ergibt sich der Luisenschule ein Bereich als Chance für einen modernen, funktionsreichen Schulcampus. Strategisches Ziel für die Neuordnung der beiden Standorte ist die Optimierung der Funktionsabläufe und Bedarfe gemäß der pädagogischen Konzepte.

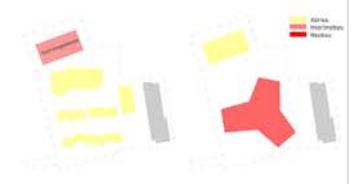
Am Standort Joststraße erfordern der Teilabriss der Bestandsgebäude und der Umkreis eine neue Definition des Ortes, der die städtebauliche Situation und die Einbindung in die Nachbarschaft berücksichtigt, wobei Bau- und Bestandsabgrenzung, umfassen „aufgehoben“ werden müssen. In diesem Kontext legt sich das neue Schulgebäude als freistehende, markante Figur in das Gelände ein und setzt durch seine Form und Positionierung einen neuen Bezugspunkt: eine neue Adresse für die Luisenschule an der Joststraße.

Der Baukörper mit seiner freien Form liegt dabei wie eine Insel im Freiraum, die sich nach allen Richtungen öffnet und einen breiten Schirmraum zu der Umgebung der angrenzenden Bestandsbauten, die das Grundstück sehr flächig bezaubern, bilden.

Der Neubau erzeugt keine „Hochkante“ und berücksichtigt mit seiner einladenden, in Empfang nehmenden Gestalt seine mehrfache Ausrichtung in die städtebauliche Situation. Nach Nord-Westen orientiert sich das Gebäude mit seinem Hauptzugang zu dem großzügigen, repräsentativen Vorplatz. Nach Osten folgt der Anschluss im Regenerweg zum Bestandsgebäude 19. Am Schulhof und nördlich an den Zusammenstoß des neuen Schulbaus und des Bestandes 19 sowie der Sporthalle wie auch die Verlinkung der Räume auf kurzem Weg. Zur dritten Seite, nach Süden, öffnet sich das Gebäude in Richtung der Hallen- und Sporthalle mit einem zusätzlichen, eigenen Eingang, der über Grundschulräume den, von der Schule einbindenden Zugang zu den OGS- und Mensabereichen auf kurzem Weg ermöglicht.

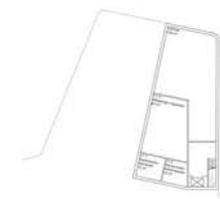


Grundriss EG 1:200



1. BA - Bestandsgebäude Abriss  
2. BA - Neubau  
Auslagerung in die ehem. Fallschule

Baustufen Diagramme



Grundriss UG 1:200



Ansicht Süd 1:200



Ansicht Nord 1:200



Bildquelle: Hascher Jehle Design GmbH mit POLA Landschaftsarchitekten 2023

## 4. Preis – 5001

### Beurteilung durch das Preisgericht

#### Standort Paulusstraße

In dem bestehenden Schulgebäude an der Paulusstraße sind die Funktionen gut neu sortiert, so dass die geforderten pädagogische Zusammenhänge umgesetzt werden können. Die Räume der Jahrgangskluster sind zusammenhängend auf jeweils einem Geschoss organisiert. Leider konnten keine offenen Lern- und Kommunikationszonen geschaffen werden. Die Nutzungen sind auf die Geschosse so verteilt, dass ein aufwendiger Ausbau des Dachgeschosses nicht notwendig wird. Die Barrierefreiheit wird durch einen Aufzug an der Schnittstelle zwischen den Gebäudeteilen erfüllt. Nichtzufriedenstellend ist die Lage der Verwaltung, die weit vom Eingang entfernt liegt und sich auf zwei Geschosse verteilt.

#### Standort Josefstraße

Der Neubau an der Josefstraße „versteckt“ sich hinter der Seniorenresidenz und schafft damit einen großen Quartiersplatz. Durch diese Lage ergibt sich nach Südwesten ein nur sehr kleiner Schulhofbereich. Durch die Orientierung des Gebäudes zu drei Seiten öffnet sich der Baukörper auch hin zum Durchgang zur Grundschule und bildet auch nach Südosten einen großzügigen Freibereich aus. Das Potenzial der unterschiedlichen Angebote im Freiraum und der Öffnung der Flächen zum Quartier wird kritisch diskutiert.

Durch die dreiseitige gleichmäßige Orientierung entsteht keine klare Adresse der Schule. Der Eingang ist von der Josefstraße nicht einsehbar. Die Gemeinschaftsräume sind sinnfällig im Erdgeschoss angeordnet. Die Mensa orientiert sich zu zwei Seiten und ist dadurch von den Grundschulkindern gut zu erreichen und wird so auch von zwei Seiten belichtet. Positiv wird der zentrale Luftraum zur Erschließung und als Mitte oder Herz der Schule bewertet. Allerdings wird dieser nicht bis nach oben weitergeführt, so dass nur ein nicht natürlich belichteter Innenraum entsteht.

Die Cluster sind funktional gut umgesetzt. Alle Lehr- und Lernräume sind an die offene Kommunikationszone angebunden. In jedem Jahrgangskluster erweitern Terrassen das räumliche Angebot im Außenraum. Die Kommunikationszonen sind durch die zur Mitte auseinandergelassenen Flügel nur eingeschränkt natürlich belichtet. Die Teamstationen bieten keine Sichtverbindungen zu den Kommunikationszonen. Dadurch, dass die rundumlaufenden Balkone als Fluchtweg genutzt werden, stellen die Balkone keine erweiterte pädagogische Fläche dar und können auch nicht für eine Begrünung genutzt werden.

Die vorgeschlagenen Fassaden bilden nicht die Lebendigkeit der Schule und die unterschiedlichen Funktionen sowie Atmosphären innerhalb des Gebäudes ab. Der Entwurf bietet mit der gleichförmigen Fassade wenig zusätzliche, pädagogisch-räumliche Qualitäten.

Insgesamt stellt der Entwurf in seiner Kompaktheit und Grundkonzeption einen wertvollen Beitrag da, der aber aufgrund der städtebaulichen Lage des Neubaus, der Gewichtung der Freiflächen und bezogen auf die räumliche Ausdifferenzierung nicht gänzlich überzeugt.

### Freiräume und Außenanlagen

Das Konzept sieht eine Verschmelzung von Gebäuden und Außenraum vor. Die Schaffung eines Vorplatzes, Schulhofes und dem separierten Grundschulhof schafft klar gegliederte Teilräume, die auch hinsichtlich der jeweils zugewiesenen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder Vorzüge aufweist.

Die Verortung der PKW-Stellplätze im Norden erscheint für diesen Entwurf passend gewählt und stellt so die Möglichkeit dar den südlich liegenden Grundschulhof frei von PKW halten zu können. Auch die dezentral an den einzelnen Gebäudearmen angeordneten Fahrradstellplätze stellen einen angemessenen Umgang zur Erschließung der jeweiligen Teilräume dar.

Die Zusammenhängende Schulhoffläche wird auf Grund der räumlichen Eingrenzung unterschritten, weil zu viele verschiedene Teilräume geschaffen werden und die Fläche des Vorplatzes als unpassend und zu groß dimensioniert bewertet wird.

In Summe stellt der Entwurf einen interessanten und sehr individuellen Beitrag dar, dem es gelingt, den Außenraum und die Gebäudenutzungen sinnhaft miteinander zu verbinden, der jedoch in der Tiefe der Ausformulierung Schwächen hinsichtlich der Gewichtung der Funktionen in ihrer Dimensionierung und Lage der einzelnen Teilräume aufweist.

### Wirtschaftlichkeit

Der Entwurf ist wirtschaftlich positiv einzuschätzen. Die zu erwartenden Lebenszykluskosten sind in fast allen Bereichen auf einem geringen Niveau. Die Anlagentechnik in Form von Wärmepumpen und einer hybriden Lüftung ist effizient und nachhaltig und erzeugt das gewünschte Raumklima, ohne die Kosten für Instandhaltung hochzutreiben. Als Auffälligkeit kann der Laubengang identifiziert werden.

PreisträgerInnen

**Lindner Lohse Architekten BDA, Dortmund**

Frank Lohse, Dipl.-Ing, Architekt

mit

**wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum**

Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit Lindner Lohse:

Jascha Hofius, B.Sc. Architektur

Mitarbeit wbp:

Nathania Tulak

Luisa Walterbusch

Modellbau:

Mijalski + Nasarian GmbH,

Dortmund

Visualisierung:

Matthias Mayr, Düsseldorf



**Löhle-Neubauer Architekten BDA pmbB, Augsburg**

Rainer Löhle, Dipl.-Ing. Architekt mit

**club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln**

Burkhard Wegener, Prof. Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Frank Flor, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Jörg Homann, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Götz Klose, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Löhle-Neubauer:

Benjamin Ritz, M.A. Architekt

Mona Ott, M.A. Architektur

Anne Budja, M.A. Architektur

Dominik Leiterer

Mitarbeit club L94:

Franziska Lesser, M.Sc.

GN Bauphysik Finkenberger +  
Kollegen Ingenieurgesellschaft  
mbH, Stuttgart

Dirk Schlauch, Dipl.-Ing. (FH)

Furche Geiger Zimmermann

Tragwerksplaner GmbH, Köngen

Michael Geiger, Prof. Dipl.-Ing.



**farwickgrote partner Arch. BDA Stadtpl. PartmbB, Ahaus**

Heiner Farwick, Dipl.-Ing. Architekt BDA, Stadtplaner

Dagmar Grote, Dipl.-Ing. Architektin BDA

Alexander Musholt, M.A. Architekt mit

**Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen**

Matthias Förder, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeit farwickgrote:

Alexander Guttek, Dipl.-Ing.

Stadtplaner

Lena Rickert, M.Sc.

Luka Ahlbrand, M.A.

Lina Brune

Mitarbeit Förder:

Lutz Zangenberg

André Feldmann



**BFK architekten, Stuttgart**

Jochen Kretschmer, Dipl.-Ing. Architekt und

**.atelier coa | freie Architekten BDA, Stuttgart**

Korkut Genctuerk, M.A., freier Architekt BDA

mit

**Möhrle und Partner Freie Landschaftsarchitekten, Stuttgart**

Hubert Möhrle, Prof. Dipl.-Ing. (FH) Freier Landschaftsarch. BDLA

Mitarbeit BFK und .atelier coa:

Valentin Rombach

Elena Keschull

Sina Drechsler

Mitarbeit Möhrle und Partner:

Ralf Sautter, Dipl.-Ing. (FH)

Landschaftsarchitekt BDLA

Visualisierung:

NICOLAI BECKER IMAGES

Tragwerksplanung:

merz kley partner, Dornbirn

Gordian Kley

Brandschutz:

Kuhn | Decker, Böblingen

Thorsten Iding



**JUDARCHITEKTUR BDA, Stuttgart**

Sebastian F. Jud, Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA  
mit

**BLANK Planungsgesellschaft mbH, Stuttgart**

Wolfgang Blank, Freier Landschaftsarchitekt BDLA

Mitarbeit JUDARCHITEKTUR:  
Sebastian Heinemeyer, Dipl.-Ing.  
Freier Architekt BDA  
Lore Akkermann, B.Sc.  
Julia Harr, cand. Arch.



**W&V Architekten GmbH, Leipzig**

Gunnar Volkmann, Architekt BDA  
Ernst Scharf, Architekt  
mit

**Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden**

Till Rehwaldt, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit W&V Architekten:  
Sara Gonzáles Novi  
Grischa Grebe  
Paul Eigemeier

Mitarbeit Rehwaldt  
Landschaftsarchitekten:  
Michał Michalski



**Rudy Zix Architekten PartGmbH, Berlin**

Johannes Zix, Freischaffender Architekt  
mit

**YEWO LANDSCAPES GmbH**

**Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur, Wien (AT)**

Dominik Scheuch, DI Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Rudy Zix Architekten:

Andrea Alvarez  
Alexander Dürr  
Elisabeth Irmen  
Anja Müller-Syring  
Dominik Rudy

Mitarbeit YEWOLANDSCAPES:

Judith Rechenmacher  
Nikola Kachova  
Susanna Bertolin  
Nadine Nachtmann

Mitwirkende extern:

THIRD  
Helmbold Modellbau



**s2n-architekten Part.mdB, Kiel**

Sönke Stiebe, Dipl.-Ing. Architekt  
mit

**Landschaftsarchitekt bdlA Johannes Karl, Rendburg**

Johannes Karl, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit s2n-architekten:

Herr Pengyang Li,  
M.A. Monumental Heritage



**Reichel Schlaier Architekten GmbH, Stuttgart**

Peter Schlaier, Prof.

Elke Reichel, Prof.

mit

**Koeber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart**

Joachim Köber

Mitarbeit Reichel Schlaier:

Maximilian Bihrer

Vanessa Pohler

Mitarbeit Koeber:

Paula Dondon Ferraz

Luc Schüller

Tragwerk:

TRAGFORM Ingenieure GmbH,

Stuttgart

Bauphysik:

Kuhn Decker GmbH & Co. KG,

Sindelfingen



*Bildquelle: Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH 2023*

**Wettbewerbsverfahren**

Realisierungswettbewerb mit 5 gesetzten und 10 gelosten Teilneh-  
merbüros aus 270 Bewerbungen.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmerbüros wurden 13 Arbeiten abge-  
geben.

**Termine**

16.03. - 17.04.2023

Bewerbungsfrist

20.04.2023

Losziehung

06.06.2023

Kolloquium

29.08.2023

Abgabe Planunterlagen

12.09.2023

Abgabe Modell

**08.11.2023**

**Preisgericht**

28.11.2023

Ausstellungseröffnung

### **Wettbewerbsmanagement**

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH  
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld  
[www.dhp-sennestadt.de](http://www.dhp-sennestadt.de)

### **Ausloberin**

Stadt Bielefeld – Immobilienservicebetrieb (ISB)  
August-Bebel-Straße 92, 33602 Bielefeld  
[www.bielefeld.de](http://www.bielefeld.de)